Schulprogramm der Linden-Grundschule

Fortschreibung
Stand 05/2013

Die Fortschreibung gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Präambel
- Leitbild
- Bausteine des Schulprofils
- Zielformulierungen
- Zeit-Maßnahmen-Plan
- Hortkonzept

Die Systematik der Erstfassung wird in der Fortschreibung aus Praktikabilitätsgründen nicht beibehalten, da die Zuordnung neuer Aspekte nicht stimmig eingepflegt werden kann.

Die Fortschreibung versteht sich als „Regiepapier“ zur Selbstvergewisserung des Kollegiums in Bezug auf die eigene Arbeit. Sie dient der Außendarstellung und fixiert die Bausteine des Schulprofils im „Ist-Stand“.

Hinweis: Mit der männlichen Form sind stets beide Geschlechter gemeint.

Präambel

Die Grundsätze des pädagogischen Handelns, wie sie in der Fassung des Schulprogramms vom 28.08.2006 fixiert sind, werden beibehalten.

Wir aktualisieren das Leitbild.

Einen hohen Stellenwert weisen wir dem Umgang miteinander zu, wie wir ihn in den „Goldenen Regeln“ zusammengefasst haben:

Ich höre dir zu.
Ich helfe dir.
Ich tue dir nicht weh.

Leitbild

Miteinander lernen
Miteinander gestalten
Miteinander leben

Umgang miteinander
Wir wollen Kindern Werte vermitteln, die sich in einem verständnisvollen und respektvollen Umgang miteinander zeigen.

Tradition und Zukunftsorientierung
Wir wollen Bewährtes fortführen und es in Einklang mit einer zukunftsorientierten Bildung bringen.

Lernen, Fördern, Erziehen
Wir wollen bei den Kindern Freude und Anstrengungsbereitschaft beim Lernen wecken und individuelle Fähigkeiten fördern. Neben der Vermittlung von Wissen, Kenntnissen und Können sind uns soziales Lernen und wertbezogenes Handeln wichtig.

Schulgemeinschaft
Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern, Erziehern, Eltern und sonstigen Mitarbeitern in vertrauensvoller Weise gestalten.

Bausteine des Schulprofils

1. Rahmenbedingungen

Das Einzugsgebiet der Schule wird auch weiterhin durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägt.
Pro Schuljahr werden etwa 80 – 110 Schulanfänger angemeldet. Die Gesamtzahl der Schüler in den acht jahrgangsübergreifenden Klassen in der Schulanfangsphase liegt bei maximal 208.
Aktuell lernen an unserer Schule 585 Schüler.
Der Anteil der lehrmittelbefreiten Kinder liegt bei ca. 15 %, etwa 23 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund.
Unsere Schule besuchen aktuell 19 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der im Wesentlichen in den Bereichen Lernen und sozial-emotionalen Entwicklung liegt.
Die Schule stellt sich den Herausforderungen der Integration und Inklusion, obwohl die uns zugewiesenen Stunden den Bedarf nicht decken.
In den letzten beiden Schuljahren wechselten jeweils rund 20 Kinder der 3. – 6. Klasse aus Nachbarschulen zu uns. Die Zusammensetzung der Schülerschaft wurde dadurch nicht entscheidend verändert.

Die Vierzügigkeit der Klassenstufen ist durchgängig vorhanden.

An unserer Schule arbeiten 32 Lehrer und 15 Erzieher.
Vier Lehrkräfte übernehmen den weltanschaulich geprägten Unterricht (evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie Lebenskunde).

Neben 24 Klassenräumen stehen Fachräume für Naturwissenschaft, Musik und Kunst und verschiedene Teilungsräume zur Verfügung.
In jedem Klassentrakt liegt ein Lehrerstützpunkt.
Das große Lehrerzimmer wird multifunktional genutzt. In der Regel werden die Gremiensitzungen dort abgehalten. Bisweilen finden Unterrichtsveranstaltungen statt oder das Schülerparlament tagt. Der Raum dient auch als Arbeitszimmer der koordinierenden Erzieherin.
Der Horttrakt beherbergt die Räume zur Betreuung. Die Lehrküche und die Mathematikwerkstatt sind im Obergeschoss in einem Raum zusammengefasst.
Um das Raumklima zu verbessern, werden ab Frühjahr 2013 für weitere Teilungs- und Klassenräume Sonnenschutzmaßnahmen installiert. Außerdem sind akustische Dämpfungsmaßnahmen projektiert.

Die Unterrichtsräume der 3. – 6. Klassen sowie die Fachräume sind mit interaktiven SMART Boards ausgestattet. Geplant ist die Erweiterung für die Klassen der Schulanfangsphase.
Daneben haben wir einen Computerraum mit Internetanschluss, für jeden Klassentrakt 15 Notebooks sowie mehrere kleine Computerräume für Gruppenarbeiten.

Grundsätzlich hat die Schule den Ruf, dass leistungsbezogen und pädagogisch professionell gearbeitet wird. Die Elternschaft des eigenen Einzugsgebietes fördert den Ruf der Schule insgesamt positiv.

2. Unterricht

Neben dem Regelunterricht wird auf strukturelle Förderung und Forderung besonderer Wert gelegt.
Projektorientierte Verfahren unter Einbeziehung der Entwicklungsaspekte der Schulinspektion sollen verstärkt unterrichtlich umgesetzt werden.
Der Aspekt des Methodenlernens erhält besondere Beachtung.

2.1. Besondere Unterrichtsaspekte an unserer Schule

Französisch soll als Angebot für die Wahl der ersten Fremdsprache erhalten bleiben.

Wir sind Gründungsmitglied der Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau. Durch die Vernetzung mit anderen Bildungseinrichtungen soll das experimentelle Arbeiten im Sachunterricht und in Naturwissenschaft gefördert werden.

Im Rahmen des Musikunterrichts läuft in einer 5. bzw. 6. Klasse in Kooperation mit der Musikschule Spandau das Projekt „Bandklasse“.

Durch die Mitarbeit am SINUS-Projekt soll in Mathematik eine offene Aufgabenkultur gestärkt werden. Eine Arbeitsgruppe richtet dafür eine Mathematikwerkstatt ein.

Klasseninterne und klassenübergreifende Projekte bereichern den Unterricht:

- Projektwoche „Soziales Lernen“ in allen Klassen zu Beginn des Schuljahres
- verschiedene Leseprojekte in den einzelnen Klassenstufen
- Projekt „Das alte Ägypten“ in den 6. Klassen
- Englischprojekt in den 6. Klassen
- Projekt „Kunst, Kunst, Kunst“ in den 5. Klassen
- Projekt „Sicher Radfahren“ in den 4. Klassen
- Projekt „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ in den 3. Klassen
- Klassenfahrten, Klassenfeiern

2.2. Schulanfangsphase

Der Unterricht wird jahrgangsübergreifend organisiert, indem zwei Jahrgänge gemischt werden.
Jeder Klasse ist ein Erzieher zugeordnet, der die Schüler sowohl am Vormittag im Unterricht als auch am Nachmittag betreut. Die Mitarbeit der Erzieher im Unterricht findet im Umfang von ca. 10 Stunden statt.
Die Lehrkräfte und Bezugserzieher tauschen sich über Planung und pädagogische Grundsätze in einer Teamstunde aus.
Eine Lerngruppe praktiziert einen gleitenden Tagesbeginn (A8).

2.3. Fördermaßnahmen

Neben den bereits in der Grundschulverordnung vorgesehenen Fördermaßnahmen setzen wir schulintern Schwerpunkte.
Der schulische Förderunterricht wird klassenbezogen organisiert. Er findet in den Fächern Deutsch, Mathematik und in den Stufen 5 – 6 auch in Englisch statt.
In Englisch wird in der 6. Klasse eine äußere Differenzierung in Form von Teilungsunterricht ermöglicht. Im Rahmen dieser Differenzierung soll eine Förderung leistungsstarker Kinder mehr in den Blickpunkt rücken.
Im Rahmen des Förderunterrichts werden zur Förderung besonders leistungsstarker Schüler in den Klassen 4 – 6 sogenannte Profikurse angeboten.

In der Schulanfangsphase werden Schüler klassenbezogen in temporären Lerngruppen gefördert.
Lese-rechtschreibschwache (LRS) Schüler erhalten schulintern spezielle Förderstunden.
Unsere Schule ist „Schwerpunktschule“ der bezirklichen LRS-Förderung.
Zusätzlicher DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) wird nach Ausstattung erteilt (möglichst 3 – 5 Stunden wöchentlich).
Seit dem Schuljahr 2011/12 wird nach dem Regelunterricht ein türkisch-muttersprachlicher Unterricht in Verantwortung des türkischen Generalkonsulats angeboten.

2.4. Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum wird kontinuierlich über die Fachkonferenzen entwickelt. Diesbezüglich tauschen sich die Leitungen der Fachkonferenzen regelmäßig mit der Schulleitung aus.
Bestandteile des schulinternen Curriculums sind:

- kompetenzorientierte Schwerpunkte eines Faches oder eines fachübergreifenden Aspekts mit Angaben der Umsetzung und Evaluationsverfahren
- interne Bewertungsmaßstäbe
- schulinterner Schwerpunkt im Bereich Lesen
- Hortkonzept

Die Erarbeitung eines schulischen Konzepts zum Methodenlernen ist in der Diskussion.

3. Personalentwicklung

3.1. Delegation von Verantwortungsbereichen

Kollegiale Teams bereiten Entscheidungen der Schulleitung vor.
Exemplarisch seien genannt:

- Entwicklung des schulinternen Curriculums
- Festlegung der fachlichen Bewertungsgrundsätze
- Entwicklung des Hortkonzepts
- Einrichtung der Klassen der Schulanfangsphase
- Organisation der Schnuppertage für die Kitas
- Organisation der Projekte auf den Klassenstufen
- Ablauf der Schulversammlungen
- Schulfestbeteiligungen
- Bestellverfahren und Logistik der Verteilung von Materialien
- Sponsoringaktivitäten
- Besuch von Sportveranstaltungen und Wettbewerben

3.2. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche

Die Schulleitung bietet dem Kollegium regelmäßig Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche an. Im Rahmen der dienstlichen Beurteilungen werden Gespräche zu unterschiedlichen Aspekten geführt.

3.3. Steuergruppe

Die Mitglieder der Steuergruppe repräsentieren die Fachbereiche der Schule. Die Erzieher entsenden ein Mitglied. Die Teilnehmer werden von der Gesamtkonferenz bestätigt. In der Gruppe werden insbesondere Fragen der Schulentwicklung sowie auch aktuelle Fragen des Schullebens besprochen.

3.4. Fortbildung

Grundsätzlich sollen Fortbildungen der Entwicklung des Schulprofils dienen.
Im Rahmen der Evaluation wird das Fortbildungsverhalten im Kollegium reflektiert. Die Fachkonferenzen beraten über die Belegung von Veranstaltungen. Inhalte werden dann kommuniziert und als Input für die Arbeit genutzt.

Die Kompetenzen innerhalb des Kollegiums und externe Fachkompetenzen (VHS, FU u. a.) werden in schulinternen Fortbildungen (SCHILF) genutzt. Diese Fortbildungen werden auch zertifiziert.
Studientage als Möglichkeit der schulinternen Fortbildung werden jährlich durchgeführt.

3.5. Vertretung der Schulleitung

Zwei Lehrer sind bestimmt, um in Abwesenheit der Schulleitung organisatorisch notwendige Entscheidungen zu treffen.

3.6. Ersthelfer und Prävention

Im Rahmen des Sicherheitsmanagements sind Ersthelfer, Brandschutzbeauftragte und Kinderschutzbeauftragte bestellt.
Ein Gesundheitszirkel ist konstituiert.
Im Kollegium gibt es einen Ansprechpartner zur Thematik „Sexuelle Vielfalt“.

4. Schulleben und Ressourcen

Wir sehen unsere Schule als Lebensraum. Alle schulischen Beteiligten sind bestrebt, diesen so zu gestalten, dass sich jeder wohlfühlt.
Dafür werden über Kooperationen auch externe Ressourcen eingebunden.

4.1. Schulversammlung und Feiern

In besonderen Veranstaltungen soll der Zusammenhalt und das pädagogische Klima gestärkt und lebendig erhalten werden. Schüler, Eltern und alle Beschäftigten sollen eine positive Beziehung und ein Zugehörigkeitsgefühl zur Linden-Grundschule entwickeln. Ein gutes Schulklima wird als wesentlich für erfolgreiches Arbeiten gesehen.

Akzente werden gesetzt durch:

- vier bis fünf Schulversammlungen jährlich, in denen besondere Leistungen geehrt und Engagement im Interesse der Schule anerkannt werden
- Einschulungsfeier und feierliche Verabschiedung der 6. Klassen
- Sommerfest
- Adventsbasar
- Angebote des Fördervereins (Kino, Disco)
- Mini Playback Show
- Advents- und Sommerkonzerte
- Theateraufführungen

4.2. Arbeitsgemeinschaften

Die fakultativen Angebote ergänzen den Unterricht und bilden einen wichtigen Baustein im Profil.
Dabei wird der Beteiligung der Eltern und externer Anbieter (z. B. Sportvereine oder Musikschulen) eine besondere Bedeutung eingeräumt.
Lehrkräfte bieten Arbeitsgemeinschaften nach vorhandenen Möglichkeiten an.
Das Angebot soll breit gefächert sein.
Jährlich gibt es etwa 20 verschiedene Angebote, die zum Teil auch kostenpflichtig sind.

Im Rahmen der ergänzenden Betreuung werden Arbeitsgemeinschaften durch Erzieher angeboten.

4.3. Kooperationen

Eine Vielzahl von Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden angestrebt, jedoch soll das Schulprofil erkennbar bleiben und nicht indifferent erscheinen.

Gesetzt sind die Schwerpunkte:

- Übergang Kita – Grundschule (Kooperationen mit Kitas)
- Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau
- Musikalisch-ästhetische Bildung (Kooperation Musikschule Spandau und Jona-Haus)
- Gesunde Ernährung (Kochen nach Sarah-Wiener-Rezepten)
- Computerkurse (CBB)
- Musikunterricht (Musikschule Allegro und Musikschule Fröhlich)
- Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets (Studienkreis Spandau)
- Frühenglisch für Kinder der Schulanfangsphase
- situative Einbindung externer Fachleute

4.4. Sponsoring

Die Schule öffnet sich nach außen und nutzt externe Gelder für unterrichtliche Projekte, Arbeitsgemeinschaften sowie schulische Veranstaltungen.

4.5. Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Erfolge oder Teilnahmen an Veranstaltungen werden schulintern veröffentlicht. Zur Presse wird ein offener Kontakt gepflegt, die Veröffentlichung schulischer Leistungen wird vor allem für die Region Spandau angestrebt. Ein professionelles Bild schulischer Arbeit soll nach außen dargestellt werden.

4.6. Beteiligung

Eltern tragen eine Vielzahl von Aktivitäten der Schule.
Sie sind aktiv im Förderverein, der Veranstaltungen im Jahresverlauf organisiert oder als deren Träger fungiert.
Kuchenverkauf, Fotografenbestellung, Organisation der Schülerbücherei, Begleitung auf Klassenfahrten, bei Klassenprojekten und bei Ausflügen, Organisation der Homepage, des Milchverkaufs und des Adventsbasars sind Beispiele aktiver Beteiligung.
Einzelne Arbeitsgemeinschaften werden durch Elterninitiativen umgesetzt.
Die Mitarbeit in den schulischen Gremien wird gefördert.
In der Steuergruppe arbeiten Eltern im Rahmen der Schulentwicklung situativ mit.

Die Klassensprecher der 4. – 6. Klassen bilden das Schülerparlament, das etwa alle sechs Wochen tagt. Die Mitglieder wählen aus ihrem Kreis die Vertreter der Schüler für die Schulkonferenz. Sie besprechen Aspekte des Schullebens und entwickeln Ideen zur Gestaltung.
In den Klassen berichten die Klassensprecher über die Arbeit.
Jährlich findet ein Ausflug des Schülerparlaments zur Gemeinschaftsförderung und als Zeichen der Anerkennung statt.
Das Schülerparlament wird von der Schulleitung mit Unterstützung zweier Kollegiumsmitglieder geleitet.

Konfliktlotsen helfen in den Pausen, Streitigkeiten friedlich zu klären. Diese Schüler werden in Kursen ausgebildet und sind durch Signalwesten deutlich auf dem Hof erkennbar. In regelmäßigen Treffen werden sie durch Lehrer sowie Erzieher begleitet und unterstützt.
An der Straßenmündung Staakener Feldstraße/Nennhauser Damm verrichten Schülerlotsen ihren Frühdienst von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr. Sie werden in Zusammenarbeit mit der Polizei ausgebildet. Eine Lehrkraft betreut die Schülerlotsen in ihrer weiteren Tätigkeit.
Konflikt- und Schülerlotsen werden im Rahmen einer Schulversammlung vorgestellt und gewürdigt.
Jährlich findet eine vom Schulträger organisierte Anerkennungsfeier für diese Schüler statt.

4.7. Schulkleidung

Das Projekt „Schulkleidung“ existiert seit 2006 und dient der Stärkung der Schulgemeinschaft. Über den Förderverein wird die Kleidung besorgt und bei verschiedenen Gelegenheiten verkauft. Der Mittwoch ist der „Schulkleidungstag“, an dem alle Mitglieder der Schule gebeten sind, die Kleidungsstücke zu tragen.

5. Schulorganisation

5.1. Kommunikation

Dem effizienten Informationsfluss wird große Beachtung geschenkt.
Abläufe und Informationen werden transparent und nachvollziehbar kommuniziert.
Es wird ein schuljahrbezogenes Organigramm erstellt.
Alle zentralen Informationen finden sich im Kopierraum (Vertretungsplan, Mitteilungen der Schulleitung, aktuelle Informationen, interne Mitteilungen).
Dort sind auch die Lehrerfächer eingerichtet.

Über ein schulinternes Hausaufgabenheft mit einer Terminplanung läuft die Kommunikation mit den Eltern.
Die Homepage wird über Elterninitiativen gepflegt und ab dem Schuljahr 2012/13 neu konzipiert.

5.2. Unterrichtsausfall, Vertretungsunterricht und Aufsicht

Über Unterrichtsausfall entscheidet grundsätzlich die Schulleitung.

Auf Grundlage des beschlossenen Vertretungskonzepts werden organisatorische Entscheidungen der Vertretung und Aufsicht vom Konrektor getroffen.

Jede Lerngruppe hat eine stellvertretende Klassenleitung, die im Vertretungsfall Organisationen für die Klasse übernimmt.

Die Eltern haben den öffentlich aushängenden Vertretungsplan zur Einsicht, um ihre private Organisation an die schulischen Gegebenheiten anzupassen. Die Schüler registrieren die Aushänge und handeln entsprechend.

5.3. Einsatz der Erzieher

Erzieherstunden dienen der ergänzenden Betreuung und der Mitarbeit im Unterricht.
In den Pausen werden nach Bedarf Aufsichten übernommen.
Erzieher beaufsichtigen in besonderen Vertretungssituationen Arbeitsphasen im Unterricht.
Die Beteiligung an Klassenausflügen und die Mitgestaltung des Unterrichts in Kooperation mit den Lehrern fördern das vernetzte Arbeiten.

5.4. Gremienarbeit

Als Gremientag gilt der Montag. Konferenzen und Besprechungen finden in der Regel an diesem Tag statt.
Die Organisation von Konferenzen und Beratungen wird kontinuierlich reflektiert.
Einberufung und Durchführung von Sitzungen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Leitung. Über die Tagesordnungen und Protokolle wird die Schulleitung informiert.
Im Rahmen der Schulkonferenz berichtet die Schulleitung jährlich über aktuelle Aspekte der Schulentwicklung.

6. Evaluation

Evaluationsverfahren dienen der Überprüfung unserer selbstgesetzten Ziele. Die Bestätigung der getroffenen Maßnahmen oder ihre Modifizierung im Interesse der Zielerreichung wird mit einem Zeit-Maßnahmen-Plan in die jeweiligen Arbeitsvorhaben eingetaktet.
Die Steuergruppe und die Fachkonferenzen schlagen die Evaluationsvorhaben vor.

Im Evaluationsbericht veröffentlicht die Schule die internen Evaluationsmaßnahmen und legt Rechenschaft ab.

Daneben sehen wir das Selbstevaluationaportal als ein Instrument, um den eigenen Unterricht zu reflektieren.

Im nächsten Abschnitt dieser Fortschreibung werden Ziele, Maßnahmen und Evaluationsverfahren skizziert. Entsprechend dem Zeit-Maßnahmen-Plan ergeben sich Prioritäten der Umsetzung.

Zielformulierungen

1. Unterrichtsorganisation und -entwicklung

1.1. Schulinternes Curriculum

Zielsetzung
- Schriftliche Festlegung der fachlichen und überfachlichen schulspezifischen Akzente durch die Fachkonferenzen
- Erstellen einer Übersicht zu Bewertungsmaßstäben

Maßnahmen
- Vorstellung eines Rasters zur Erfassung der curricularen Schwerpunkte
- Erarbeitung bzw. Festlegung und übersichtliche Darstellung der curricularen Schwerpunkte durch die Fachkonferenzen
- Einbeziehung von Evaluationsmöglichkeiten in die Formulierung der Zielsetzungen

Evaluation
- Abgleich mit den Grundsätzen im Schulprogramm
- Entwicklung von fachbezogenen oder fachübergreifenden klar einzugrenzenden Evaluationsvorhaben und schulischen Verfahren, in der Regel über Befragung von Lehrern, Erziehern oder Schülern

1.2. Differenzierung und Individualisierung

Zielsetzung
- Unterstützung individualisierter Lernprozesse durch verstärkten Einsatz differenzierter Lernangebote

Maßnahmen
- Einbindung von projektorientierten Verfahren in den Unterricht
- Entwicklung eines Projektfragebogens zur Skizzierung der Kompetenzorientierung der Unterrichtsvorhaben
- Fachleistungsdifferenzierung im Fremdsprachenunterricht
- Entwicklung eines „alternativen“ Förderkonzepts in der vorbereitenden Diskussion

Evaluation
- Markierung der Projekte im Klassenbuch
- Dokumentation ausgewählter Aspekte durch lerngruppenbezogene Auswertungen über Klassengespräch, Fragebogen, Präsentationen oder Aufführungen

1.3. Medienkompetenz

Akquirierung von technischen Ressourcen stellt die Voraussetzungen zur Unterrichtsentwicklung im IT-Bereich dar

Zielsetzung
- Einbeziehung des Computers als Arbeits- und Differenzierungsmedium im Unterricht
- Stärkung der Medienkompetenz

Maßnahmen
- PC-Zugang für jede Klasse mindestens einmal wöchentlich ermöglichen
- Ideenaustausch im Kollegium zu Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien

Evaluation
- Vermerk von PC-Stunden im Klassenbuch
- Entwicklung von Fragebögen zum Einsatz der neuen Medien und der Nutzung der interaktiven SMART Boards

1.4. Naturwissenschaft

Zielsetzung
- Stärkung der naturwissenschaftlichen Bildung durch experimentelles Arbeiten

Maßnahmen
- Teilnahme an der Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau mit regelmäßigen Treffen zum fachlichen Austausch
- Beschaffung von Fördermitteln über offensive Außendarstellung der Bildungskette
- gemeinsame Fachkonferenz Sachunterricht und Naturwissenschaft zur Abstimmung von Inhalten und zum Ideenaustausch zum Experimentieren

Evaluation
- Erstellung eines Jahresberichtes entsprechend den Vereinbarungen der Bildungskette Naturwissenschaft

1.5. Mathematik

Zielsetzung
- Stärkung des mathematischen Denkens und des Mathematikunterrichts

Maßnahmen
- Teilnahme am SINUS-Projekt mit regelmäßigen Treffen in den Sets der Teilnehmerschulen
- Einbeziehung der Fachkonferenz Mathematik in die Arbeit
- Entwicklung schulinterner Arbeitsschwerpunkte
- Aufbau einer Mathematikwerkstatt

Evaluation
- Überprüfung der Umsetzung von SINUS-Vorgaben durch Erstellen und Entwickeln von schulinternen Schwerpunkten

1.6. Lesen

Zielsetzung
- Entscheidung über den weiteren Einsatz des Lesekompetenzrasters
- Förderung der Leselust

Maßnahmen
- Prüfung und eventuelle Modifizierung des vorhandenen Kompetenzrasters auf weitere Verwendung
- Sammlung von unterrichtlichen Angeboten und projektorientierten Aktionen, die zum Lesen motivieren
- klasseninterne und klassenübergreifende Umsetzung geeigneter Angebote

Evaluation
- Vermerke von besonderen Leseprojekten im Klassenbuch
- Einschätzung einiger Aktionen mittels eines Projektfragebogens für Lehrer und Schüler

2. Personalentwicklung

2.1. Verantwortungen aufteilen

Zielsetzung
- Unterstützung von dezentralen Verantwortungsstrukturen innerhalb des Kollegiums

Maßnahmen
- Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche
- Impulsgebung von Aspekten der Schulentwicklung in die Leitungen der Fachkonferenzen und die Steuergruppe durch die Schulleitung

Evaluation
- Protokolle der Sitzungen
- Dokumentation der Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche

2.2. Fortbildungen

Zielsetzung
- Kontinuierliche Fortbildungen entsprechend der Unterrichtsentwicklung

Maßnahmen
- Auswahl entsprechender Fortbildungsangebote zur Unterrichtsentwicklung, insbesondere unter Berücksichtigung des Einsatzes neuer Medien
- Stärkung von SCHILF
- Beratung durch Schulleitung im Rahmen der Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche zur Nutzung von Fortbildungsangeboten

Evaluation
- Auswertung des Fortbildungsfragebogens für das Schuljahr 2010/11 und für das erste Halbjahr des Schuljahres 2011/12
- Darstellung des Fortbildungsverhaltens im Kollegium über schuleigene Zertifikate und Fragebogen des Fortbildungskonzepts

3. Schulleben und Ressourcen

3.1. Kooperation mit Institutionen und gesellschaftlichen Partnern

Zielsetzung
- Vernetzungen der Arbeit über den schulischen Kernbereich hinaus zur Erweiterung schulischer Möglichkeiten
- Öffnung der Schule ins Umfeld

Maßnahmen
- schriftlich fixierte Kooperationen mit
  - den Mitgliedern der Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau (KITA, Grundschule, Oberschulen)
  - der Musikschule Spandau
  - den Kindertagesstätten „Kneipp“, „Wiesenweg“, „Feldhäuschen“
  - dem Studienkreis Spandau zur Organisation der ergänzenden Lernförderung (BuT)
  - dem Jona-Haus (Stiftung Jona der Jugendhilfe, Staaken West)
- Pflege der Zusammenarbeit mit
  - CBB
  - den Musikschulen Fröhlich und Allegro
  - verschiedenen Sportvereinen
- Auslotung der Möglichkeiten zur Kooperation mit Industrie und Handel zur Unterstützung der schulischen Arbeit, insbesondere bei Projektumsetzungen Kontaktsuche zur Stiftung der Rechtsanwälte und Rotarier Spandau
- Beantragung öffentlicher Fördermittel bei ausgeschriebenen Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz in den Medien

Evaluation
- Erstellung von Protokollen zur Fixierung der Absprachen und Zusammenarbeit der Kooperationspartner
- Erstellung von Umsetzungsberichten für die Finanzgeber bei Projektförderungen

3.2. Beteiligung von Eltern

Zielsetzung
- Mitgestaltung des schulischen Lebens und Erweiterung des außerunterrichtlichen Angebots
- Tragen von Mitverantwortung über die Gremienarbeit
- Darstellung und Transparenz schulischer Prozesse für die Eltern
- Beibehaltung der Eltern-Initiativen in folgenden Bereichen
  - Förderverein
  - Führen der Schülerbibliothek
  - Vertrieb der Schulkleidung
  - Organisation der Homepage der Schule
  - Organisation des Milchverkaufs
  - Unterstützung von Klassenaktionen
  - Begleitung von Wanderfahrten und Unterrichtsgängen
  - Übernahme von Aufsichtsführung (Schwimmbegleitung)
  - Hilfe bei der Organisation von Schulveranstaltungen (Adventsbasar, Schulfest)

Maßnahmen
- Einladung der Eltern zur Mitgestaltung über die Gremienarbeit hinaus
- wöchentliche Sprechstunde des Schulleiters für die GEV Vorsitzende
- Entwicklung einer „Anerkennungskultur“ über Dankesschreiben, in der Schulversammlung und persönliches Feedback
- umfassende Information auf den Sitzungen der GEV

Evaluation
- Entwicklung von Fragebögen zur Umsetzungszufriedenheit der Eltern in Bezug auf Einzelveranstaltungen (erstellt von der GEV)

3.3. Ganztagsschule

Zielsetzung
- Entwicklung des Bewusstseins im Kollegium (Lehrerschaft und Erzieherteam), unsere Schule gemeinsam als Lernort im offenen Ganztagsbetrieb zu organisieren

Maßnahme
- Bildung der Fachkonferenz Ganztag mit externer Beratung und Begleitung durch Prof. Dr. Merkens von der FU Berlin
- Diskussion in Fachkonferenzen unter Beteiligung beider Berufsgruppen
- Konzeptgespräche mit der Schulleitung
- Erstellen einer Bestandsanalyse und eines Zielplanes
- Verankerung der Zielsetzung im Hortkonzept
- Umsetzung der stundenplantechnischen Voraussetzungen für die Teamstunde Lehrer/Erzieher in der Saph

Evaluation
- Einschätzung des Prozesses mittels einer Befragung ab dem Schuljahr 2013/14

3.4. Informationsaustausch im Kollegium

Zielsetzung
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Informationen
- Entlastung des Sekretariats

Maßnahmen
- Anschaffung von Lehrerfächern und Informationstafeln im Kopierraum
- Strukturierte Aushänge und umfassende Informationsmöglichkeiten für Kollegen
- Bereitstellung aller relevanten schuleigenen und offiziellen Formblätter über Dateien im Lehrer-PC im Lehrerzimmer

Evaluation
- Diskussion und Abfrage innerhalb der Lehrergremien zur Akzeptanz

3.5. IT-Ausstattung

Zielsetzung
- Anschaffung von neuen Medien (Notebooks)
- Beschaffung weiterer interaktiver SMART Boards
- Internetzugang im gesamten Schulgebäude ermöglichen

Maßnahmen
- Finanzierung des VDSL Anschlusses aus dem Schuletat
- Schaffung eines funktionierenden WLAN in Klassen- und Fachräumen, Kontaktaufnahme mit Fachfirmen über Schulleitung
- Beteiligung an Projektausschreibungen der Senatsverwaltung zur Beschaffung von interaktiven SMART Boards, z. B. Teilnahme am Projekt „Berlin wird kreidefrei“

Evaluation
- Dokumentation der Zielerreichung durch Information und Protokoll in den Gremien

4. Schulinterne Evaluation

Zielsetzung

- Stärkung einer Kultur der Reflektion und systematischen Bewertung getroffener Ziele und Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern schulischer Entwicklung
- daraus folgend Steuerung der Unterrichts- und Organisationsentwicklung sowie der Personalentwicklung

Maßnahmen

- Bereitstellung von Feed-Back-Instrumentarien
- Festlegung von Evaluationsbereichen, Erstellen von Prioritäten über die Diskussion in der Steuergruppe und in den Fachkonferenzen
- Implementierung der Vorhaben in das Kollegium
- Streuung der Verantwortlichkeit über die Entwicklung des schulinternen Curriculums

Evaluation

- Evaluationsbericht
- Einbeziehen externer Rückmeldungen

Zeit-Maßnahmen-Plan

Priorität	Termin	Schwerpunkt gemäß der Zielformulierungen	Verantwortlichkeit	Bemerkungen
A	bis Ende des jeweiligen Schuljahres, ab 2013/14	1.1. Schulinternes Curriculum	Fachkonferenzleitung	Abgabe bei Schulleitung
A	ab 2013/14	1.2. Differenzierung und Individualisierung	Klassenlehrer, Fachlehrer	Markierung Klassenbuch
B	ab 2013/14		Fachlehrer, der das Projekt durchführt	Projektfragebogen
A	ab 2013/14	1.3. Medienkompetenz	Fachlehrer	Markierung im Klassenbuch
A	ab 2. Hj 2013/14		alle Kollegen, die bereits die SMART Boards nutzen	Fragebogen zur SMART-Board-Nutzung
C	bis Ende des jeweiligen Schuljahres, ab 2013/14	1.4. Naturwissenschaft	Fachlehrer/Schulleitung	Diskussion in der Bildungskette Naturwissenschaft in Spandau
B	ab 2012/13	1.5. Mathematik	Mathematik-Fachkonferenz, SINUS-Gruppe	schulinterner Arbeitsschwerpunkt: Mathematikwerkstatt
A	ab 2013/14	1.6. Lesen	Fachlehrer	Leseprojekte vermerken
B	ab 2013/14		Fachlehrer, der das Projekt durchführt, ggf. Fachkonferenz	Projektfragebogen
B	ab 2012/13	2.1. Verantwortung aufteilen	Konferenzleitung, Schulleitung	Protokolle der Sitzungen erstellen

B	ab 2012/13		Schulleitung	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche führen und dokumentieren
B	Beginn eines Schuljahres, ab 2011/12	2.2. Fortbildungen	Steuergruppe	alle 2 Jahre nach Bedarf, Rückschau auf das vorige Jahr
A	Beginn eines Schuljahres, ab 2011/12	3.1. Kooperation	Schulleitung, Steuergruppe, Fachkonferenzen, Teams	Kooperationsverträge, Protokolle erstellen, evtl. Umsetzungsberichte
C	ab 2013/14	3.2. Elternbeteiligung	GEV-Vorsitz, Schulleitung	Fragebogen
C	ab 2013/14	3.3. Ganztagsschule	Schulleitung, koordinierende Erzieherin, Fachkonferenz Ganztag	Fragebogen zur Prozessentwicklung
C	ab 2012/13	3.4. Informationsaustausch im Kollegium	Evaluationsgruppe der Gesamtkonferenz	Fragebogen, Interviews nach Bedarf
B	ab 2011/12	3.5. IT-Ausstattung	Schulleitung, Lehrer	Umsetzung eEducation-Masterplan, Organisation von Fortbildungen, Bestandsaufnahme
C	2014/15 (1.3.14)	4. Evaluationsbericht	Steuergruppe, Schulleitung	Zusammenfassung der Prozesse

A ab vorgeschlagenem Termin
B entsprechend der durchgeführten Aktion
C in Vorbereitung